

# Kill Me III

NiouYagyuu

Von Iwa

## Stop it...!

Niou konnte es nicht mehr hören. Er wurde nicht mehr damit fertig. Ständig diese Fragerei von Yukimura und Sanada, die wissen wollten, wieso Yagyuu aufhörte. Es reichte nicht, dass Niou die Schmerzen eh schon kaum aushalten konnte, die beiden rieben ihm täglich unter die Nase, was ihn so kaputt machte. Und dann immer dieser observierende Blick von Renji. Niou war am Ende, er war mehr als ein menschliches Wrack. Die Schlaflosigkeit, die Schmerzen und die Träume nagten an ihm. Sein fühlte sich an, als würde er jederzeit explodieren.

Deshalb hatte er sich endlich Ablenkung gesucht. Seit der ganzen Sache mit Yagyuu brachte er endlich wieder ein Mädchen abends in seine Wohnung, völlig vergessend, dass das der Anfang der ganzen Misere gewesen war. Er wollte einfach nur noch abschalten und endlich wieder irgendeine Freude in seinem Leben spüren. Er brauchte eine Auszeit, er brauchte ein Stück Normalität zurück.

Seit Tagen gelang es ihm das erste Mal wieder seinen Verstand von Yagyuu weg zu bewegen.

Er führte seine Freundin ins Schlafzimmer, lockte sie ohne irgendwelche Zweifel ins Bett. Er genoss den Sex mit ihr. Oh ja, endlich hatte er wieder ein wenig das Gefühl der Niou Masaharu zu sein, den er kannte.

Er liebte sie sehr lang und ausgiebig, doch alles fand irgendwann ein Ende. Er stöhnte, als er die lang ersehnte Welle spürte, die er so vermisst hatte. Sein Stöhnen war so laut und kehlig, wie schon lange nicht mehr.

„Yagyuu!“

Augenblicklich war alles still. Seine Freundin regte sich ein paar Sekunden nicht, starrte ihn nur verstört an. Dann traf ihre Hand hart auf Niou's Wange. In Windeseile hatte sie ihre Sachen zusammen gesammelt und war aus der Wohnung verschwunden. Niou starrte immer noch auf irgendeinen Punkt vor sich. Was war das gewesen?

Er ließ sich platt aufs Bett fallen. Er hatte Yagyuus Namen gestöhnt. Er hatte Yagyuus Namen gestöhnt, während er mit einem Mädchen Sex hatte. Was war in ihn gefahren? Er krallte seine Hände ins Bettlaken, ein bitteres Lachen drang aus seinem Mund, gedämpft durchs Bett, in das sein Gesicht gedrückt war. Er lachte und lachte, lachte wie ein Verrückter, bis das Lachen irgendwann in ein Schluchzen überging. Seine Augen wurden feucht, doch die Tränen rollten nicht, er schluchzte nur kraftlos vor

sich hin.

„Verdammte Scheiße“, murmelte er. „...Yagyuu...“

Niou fand sich in seinem Bett wieder. Er mochte sein Bett, es war groß und bot viel Platz für „schöne Dinge“. Und Niou wusste das zu nutzen. Immer wieder trat ein unterdrücktes Stöhnen über seine Lippen. Sex mit Yagyuu war einfach der beste Sex. Er stöhnte lauter, bis er sich nach getaner Arbeit zufrieden neben Yagyuu fallen ließ. Er betrachtete seinen Doppelpartner, nach dem Sex sah er immer am besten aus. Die Haare durcheinander, Schweiß überall am Körper und vor allem fehlte die verspiegelte Brille. Niou studierte die Schönheit in seinem Bett ausgiebig. Irgendwas war anders diesmal. Anderes Licht? Alles schimmerte rot. Erst als Yagyuu seine Augen plötzlich öffnete und ihn mit diesen fürchterlich schönen und bösen Augen anschaute, bemerkte er es. Der Mond, der direkt aus dem Fenster über dem Bett zu sehen war, schien blutrot. Aber da war es schon zu spät. Niou Hände schlangen sich um Yagyuus Hals und der anderen sank leblos zusammen.

Niou erwachte hart aus seinem Traum. Schon wieder. Er setzte sich hin. Eine Hand fasste an seinen Kopf. Schon wieder hatte er diesen Traum von Yagyuu gehabt. Wie oft sollte er diese grausamen Bilder noch sehen? Wie oft musste er seinen Freund noch verlieren? Mit wackeligen Beinen stand Niou auf. Er schaute verächtlich auf sein Bett. War ja klar, dass der Traum wieder kommen musste. Er hatte in diesem Ding geschlafen, von dem er sich geschworen hatte, es nie wieder zu benutzen. Er trottete wie neulich ins Wohnzimmer und ließ sich aufs Sofa sinken. Die einzige Rettung die ihm blieb. Niou rieb sich seine schmerzenden, völlig übermüdeten Augen.

Niou stolperte rückwärts in seine Wohnung. Er war ziemlich überrascht. Nicht, dass er Yagyuus plötzliche Aktivität nicht mochte, doch sie erstaunte ihn nicht schlecht. Sein Partner wahr schon im Hausflur über ihn hergefallen, aber er würde sich nicht beschweren. Wild fummelnd schafften beide es gerade so in die Wohnung. Bis zum Bett war es noch ein ganzes Stück, doch Yagyuu schien nicht einmal so lange warten zu wollen, er schubste Niou ins Wohnzimmer und aufs Sofa. Der Silberhaarige grinste. Das hätte er wirklich nie von Yagyuu erwartet. Er für seinen Teil wollte schon lange Sex an anderen Orten als dem Bett und jetzt wurden seine Wünsche erfüllt. Ehe er sich versah, hatte er den heißesten Sex, den er jemals gehabt hatte. Erschöpft lagen beide auf dem Sofa. Yagyuu nahm seine Brille ab, für die er bis jetzt keine Zeit gehabt hatte.

„Masaharu“, hauchte er. Der Angesprochene schaute zu seinem Doppelpartner. In dem Augenblick spürte er einen stechenden Schmerz in seiner Brust.

„Yagyuu... was?“, keuchte er, wobei er bereits Blut schmeckte. Ein erneuter Schmerz durchzuckte ihn. Nious Blick fiel auf Yagyuus Hand, dort befand sich, noch immer pochend, sein Herz. Sein Herz, das der Lilahaarige ihm brutal aus der Brust gerissen hatte. Das Letzte, was er sah, war das ganze Blut, das sein Blickfeld füllte. Dann wurde alles schwarz.

Klitschnass wachte Niou auf. Noch bevor sein Verstand richtig zur Stelle war, reagierte sein Körper. Er rannte zum Klo und erbrach fürchterlich. Immer und immer wieder. Als er endlich fertig war, drehte er die Dusche auf eiskalt und stellte sich darunter. Langsam kam er zu Bewusstsein. Diesmal hatte Yagyuu ihn getötet. Er hatte ihm das Herz heraus gerissen. Passte das nicht auf seine Situation? War das nicht

genau das, was Yagyuu getan hatte? Niou schlang seine Arme um sich. Er zitterte, aber er wusste nicht, ob von der kalten Dusche oder vom Traum. Yagyuu hatte ihn getötet, auf dem Sofa. Jetzt würde er nicht einmal mehr dort Ruhe finden. Schlaff ließ sich Niou an der Wand herunter gleiten. Er saß die ganze Nacht in der eiskalten Dusche und starrte mit ausdruckslosen Augen vor sich hin.

----

Noch mehr Fragen. Yukimura hörte nicht auf zu fragen. Niou hörte schon gar nicht mehr, was sein Buchou eigentlich wissen wollte, bemerkte nicht, was für Sorgen der Blauhaarige sich machte. Seit Tagen schien es Niou schlecht zu gehen, Tendenz verschlechternd. Yukimura wollte wissen, was los war, ob er ihm helfen konnte, aber Niou ignorierte ihn vollkommen. Der Buchou konnte sich denken, dass es etwas mit Yagyuu zu tun hatte, aber der Trickser wollte sich nicht helfen lassen.

Niou hielt es nicht mehr aus. Diese Fragen! Sie erdrückten ihn. Sein Kopf schmerzte. Er konnte nicht mehr schlafen, wollte nicht mehr schlafen. Er saß die ganze Nacht nur noch apathisch auf seinem Balkon und starrte in die Nacht. Es zerfraß ihn innerlich. Die Bilder, die Erinnerungen. Sie hämmerten auf ihn ein. Sein Kopf schmerzte immer schlimmer. Und alle wollten sie was von ihm. Niemand ließ ihn in Ruhe. Er rannte Runde um Runde, um den Tennisplatz. Solang er lief, belagerten sie ihn nicht. Er lief und lief und lief. Bis er von der Schwärze verschluckt wurde und bewusstlos zu Boden fiel.

Als er aufwachte, befand er sich im Krankenzimmer. Renji saß neben ihm.

„Du bist wach“, sagte der Größere. Niou blieb still. Sein Kopf dröhnte, drohte zu zerspringen. Er musste irgendetwas unternehmen. Er ging kaputt, er spürte, wie er innerlich immer mehr auseinander brach.

„Niou, ich weiß, wir nerven dich alle mit unseren Fragen, aber wenn du reden möchtest ich bin immer“, der Braunhaarige konnte den Satz nicht beenden, Niou unterbrach ihn.

„Renji, geh mit mir zum Psychiater.“